

wir mit den verschiedenen »Graphen« an. Da sind zuerst 7 Photo-, 2 Litho-, 1 Xylo-, 1 Typo- und 1 Autograph; dann 2 Zeichner, 1 Kunstanstalt, 1 Buchdrucker und 1 Factor. Die Musik ist vertreten durch 1 Organisten und 1 Hoboisten. Selbst das Theater liefert uns 1 Regisseur. Der Kaufmannsstand giebt 2 Bankiers, 8 Fabrikanten, 30 Kaufleute, 3 Agenten, 3 Cassirer und 5 Buchhalter; die Baukunst: 6 Baumeister, 5 Architekten und 1 Techniker. Es folgen nun diejenigen, welche die Entomologie zu ihrem Erwerb erkoren haben: 10 Naturalienhändler, 4 Praeparatoren, 2 Conservatoren. Dann 5 Buchhändler, 1 Cigarrenhändler, 1 Mehlhändler. Ferner 7 Ingenieure und 3 Geometer. Dann der schönste Stand der Welt: 19 Rentiers! Sogar diejenigen, die sich die leibliche Verpflegung ihrer Mitmenschen zum Berufe erwählt haben, fehlen auch nicht: 3 Restaurateure. Die hochwohlhällliche Polizei ist durch 2 Schutzleute vertreten. Und nun zum Handwerk, das ja, nach dem Volksmunde, immer noch einen goldenen Boden haben soll. Hierzu gehören je 1 Dachdecker, Drechsler, Flaschner, Geigenbauer, Klempner, Kaminfeger, Leistenschneider, Monteur, Nadlermeister, Optiker, Kürschner, Sattlermeister, Schönfärber, Schuhmacher, Tapezierer, Zimmermeister, Appreteur und Büchsenmacher; je 2 Conditoren, Mechaniker, Schlosser; je 4 Buchbinder, Juweliers, Schriftsetzer und Werkmeister; 5 Uhrmacher, 6 Bildhauer, 7 Tischler, 8 Graveure, 14 Maler. Und zum Schluss — — Pardon! Ich hätte wohl damit anfangen müssen — — das Ewig-Weibliche: Frau Commerzienrätthin und Frau Rentiere. Ein buntes Bild — aber interessant!

Die II. Abtheilung giebt uns die Städte, in welchen Entomologen wirken, und wieviel in jeder derselben vorhanden sind. Die Städte mit je 1—3 Sammlern namentlich aufzuführen, würde zu grossen Raum beanspruchen und auch für meine Leser zu ermüdend sein. Ich beschränke mich darauf, deren Zahl anzugeben. Es sind

mit 1 Sammler 244 Städte,

„ 2 Sammlern 37 „

„ 3 „ 24 „

mit 4 Sammlern 18 Städte: Danzig, Gera, Troppan, Brieg, Falkenberg i. Schl., Kattowitz, Schweidnitz, Brünn, Neutitschein, Kiel, Kassel, Dortmund, Pforzheim, Freiberg i. S., Seifhenndorf, Landau i. B., Offenbach, Apolda;

mit 5 Sammlern 5 Städte: Bremen, Hannover, Brandenburg a. H., Sorau, Giessen;

mit 6 Sammlern 4 Städte: Göttingen, Posen, Freiburg i. B., Düsseldorf;

mit 7 Sammlern 4 Städte: Halle a. S., Potsdam, Braunschweig, Crefeld;

mit 8 Sammlern 2 Städte: Gotha, Wiesbaden;

mit 9 Sammlern 3 Städte: Prag, Cottbus, Mühlhausen i. Th.;

mit 10 Sammlern 5 Städte: Erfurt, Frankfurt a. M., Altenburg i. S., Nürnberg, Regensburg;

mit 11 Sammlern 4 Städte: Hamburg, München, Cöln a. Rh., Coblenz;

mit 12 Sammlern 4 Städte: Guben, Liegnitz, Karlsruhe, Chemnitz;

mit 14 Sammlern 1 Stadt: Leipzig;

mit 15 Sammlern 2 Städte: Stuttgart, Dresden;

mit 23 Sammlern 1 Stadt: Wien;

mit 24 Sammlern 1 Stadt: Magdeburg;

mit 27 Sammlern 1 Stadt: Breslau;

mit 76 Sammlern 1 Stadt: Berlin.

In der III. Abtheilung bringe ich die Landestheile mit ihren Sammlern wie folgt:

1 Sammler: Mecklenburg, Croatien;

2 Sammler: Oldenburg, Sachsen-Meiningen, Franken;

3 Sammler: Pommern;

5 Sammler: Westpreussen, Pfalz;

7 Sammler: Ostpreussen;

8 Sammler: Elsass-Lothringen, Anhalt;

10 Sammler: Ungarn, Sachsen-Weimar;

11 Sammler: Oest. Schlesien;

14 Sammler: Posen, Mähren;

15 Sammler: Braunschweig;

17 Sammler: Sachsen-Altenburg;

23 Sammler: Hannover, Schleswig-Holstein, Westfalen;

33 Sammler: Württemberg;

35 Sammler: Baden;

36 Sammler: Oesterreich, Thüringen;

40 Sammler: Böhmen;

45 Sammler: Hessen;

54 Sammler: Rheinprovinz;

61 Sammler: Prov. Sachsen;

64 Sammler: Bayern;

75 Sammler: Königr. Sachsen;

107 Sammler: Schlesien;

140 Sammler: Brandenburg.

Vergleiche bei diesen Zahlen anzustellen, kann ich wohl meinen freundlichen Lesern überlassen. Ich bedaure nur unendlich, dass mir nicht ein grösseres Material für diese Statistik zu Diensten stand, wie würde sich dann das Ergebniss anders gestaltet haben.

Sollten die verschiedenen Vereine, denen meine vorliegende Arbeit zu Gesicht kommt, es für der Mühe werth halten, mir ihre Mitgliederlisten mit genauer Personalienangabe zuzusenden, ebenso Sammler aus den verschiedenen Städten, die in dieser Aufstellung zu gering taxirt sind, dieser Anregung Folge leisten, so würde ich mit grossem Vergnügen eine erneute vollkommene Statistik ausarbeiten. Wie unendlich viele Sammler giebt es, die keinem Vereine angehören, jedoch in den einzelnen Städten unter sich sehr gut bekannt sind. Wenn alle diese Namen bekannt gegeben würden, so möchte ein stattliches Material für eine Oesterreichisch-Deutsche Sammlerliste zusammengetragen werden. Ich wäre gern erbötig, dieselbe zusammenzustellen und das gesammte Material unserem Int. Ent. Verein zu Guben »unentgeltlich« zur Verfügung zu stellen behufs Abgabe an unsere Mitglieder. Möge diese kleine Arbeit eine freundliche Aufnahme finden!

Ein Sammlerplätzchen in Süd-Tirol.

H. Morin.

Ein paar Anfragen, die ich schon von Vereinsmitgliedern wegen eines für sie geeigneten Sommer- resp. Ferienthaltes in den bayrischen oder Tiroler Bergen erhielt, brachten mich auf den Gedanken, ein Plätzchen zu verrathen, das ich einst auf einer Fusswanderung von Brixen her entdeckt und welches in mir durch seine landschaftliche Schönheit sowohl als durch seinen Reichtum an Insekten (aber nicht etwa gewissen nächtlichen) ein solches Entzücken erregte, dass ich seitdem jedes Jahr meine Ferien dort zubringe. Ist es doch für jeden eifrigen Sammler, der zugleich, wie wohl die meisten,

ein wahrer Naturfreund ist, höchst angenehm, einmal einen Ort zu finden, wo mit der Erholung in köstlicher Luft und bei trefflicher Verpflegung auch eine entsprechende Reitübung mit seinem Steckenpferd vorgenommen werden kann. Ich kann mein Wissen um so ruhiger verallgemeinern, als bei der Fülle von Faltern und Käfern, die sich dort herumtreiben, einige Konkurrenten mehr nichts ausmachen und auf den vielen Bergwiesen ein jeder sich sein Spezialplätzchen herausuchen kann, auf dem ihm keiner ins Gehege kommt. Der Ort, um den es sich hier handelt, ist das kleine freundliche Städtchen Klausen am Eisack, aus einer einzigen Strasse bestehend, welche sich zwischen dem reissenden Bergfluss und dem hohen, steilen Felsen erstreckt, auf dessen Höhe die Zinnen des malerischen Klosters Säben, des altrömischen Sabiona, emporragen. Schöne Waldungen — in Süd-Tirol eine Seltenheit — sorgen auf der einen Uferseite für Schatten, während auf der andern üppig grünende Weinberge sich über die Felsterrassen emporziehen, ausgedehnte Felder mit mannhohem Mais und rosenrothblühendem Buchweizen die Wiesen umsäumen. Die Vegetation ist eine wunderbar schöne; saftige Hauswurzarten und kräftige Sedumpflanzen zieren im Verein mit dem sonderbaren Blasenstrauch, einer goldgelben Schafgarbe und einer, mit Leimringen versehenen, schönrothen Nelke die Felsen, in denen Granit mit Porphyr und Thonschiefer abwechselt und in deren Schluchten, z. B. bei Theiss, oft prächtige Drusen von Amethyst- und anderen Quarzvarietäten gefunden werden. Da und dort stehen Haie von uralten, mächtigen Edelkastanien, die in ihrem Gepräge unserer Eiche von weitem am ähnlichsten sind; ihr glänzendes Laubdach beschattet oft tiefe Rinnsale von Bergbächen, in denen manch lauschiges, tief verborgenes Badebecken zu finden ist. Von der überaus reichen Schmetterlingswelt, die sich über Wiesen und Matten hinweg von Blume zu Blume schwingt, fallen zunächst der massenhaft von Anfang bis Mitte Juli an Distelköpfen schwerfällig flatternde apollo, der im Netz gleich zerknittertem Papiere knistert, sowie der elegante Segelfalter und der Schwalbenschwanz auf, von denen namentlich ersterer um dieselbe Zeit wie apollo prachtvoll schwebenden Fluges über die zahlreichen Schlehdornhecken zieht und leicht in Menge zu fangen ist. An schattigen Weinbergsmauern versteckt sich zahlreich Sat. hermione und briseis (Antang Juli frisch), etwas später lebt es auf den Bergwiesen hinter Säben von Mel. didyma, Zyg. carniolica, ephialtes, Syntomis phegea, zahlreichen Lycaenen u. s. w. In der malerischen, mitten in Klausen mündenden Thinneschlucht schwirren abends pfeilschnellen Fluges grosse Sphingiden, von denen convolvuli, nerii, galii und ihre gewöhnlicheren Verwandten häufig des Morgens an Mauern und Fensterläden zu finden sind. Für den Käfersammler ist es ein eigenartiger Anblick, anfangs Juli an den scharfgeneigten Abhängen der Thinneschlucht, die mit Umbelliferen reich bewachsen sind, die Cetonia aurata mit ihren Varietäten, z. B. ignicollis, oft in solcher Anzahl auf den Blüten sitzen zu sehen, dass sie wie Edelsteine leuchten. Daneben zahlreich Mylabris füsslini, die kurzhörnige Varietät des Hirschkäfers, der Nashornkäfer an Kastanienstämmen, die prachtvollblaue grosse Holzwespe an Blumen, der gemeine Feldskorpion unter den Steinen, über welche die smaragdgrüne Lacerta viridis blitzschnell dahinhuscht; später allenthalben die schöne Bärenart

Call. hera, seltener (im Vlnössthal) die var. valesina von Arg. paphia — kurz, ein Thier- und Pflanzenleben, dass dem Naturfreund das Herz im Leibe lacht. Füge ich noch hinzu, dass mit drei Stationen Bozen und der insektenreiche Kalvarienberg erreicht werden kann, dass zwei der schönsten Aussichtsberge Tirols, der Schlorn und die Kassianspitze in der Nähe liegen, dass das Klima durch den Einfluss des Eisack gemässigt, die Witterung meist konsequent schön ist, so wird es jeder begreiflich finden, dass ich mich alljährlich wieder bei dem freundlichen Wirth, Herrn Kantioler zum Lamm, einfinde, um neben dem Naturgenuss auch den seiner, für Tirol erstaunlich billigen Pension (Zimmer und Verpflegung 3 Mark pro Tag) zu haben. Vereinsmitgliedern, die sich auf meine Zeilen hin bewogen finden, es mit dieser Gegend zu versuchen, kann ich Mitte Juli bis Mitte August selbst mit Vergnügen in Sammelangelegenheiten dort Rath und Winke geben und würde mich recht freuen, sie dabei persönlich kennen zu lernen.

Colias myrmidone.

Von Franz Tumma in Regensburg.

Schon seit mehreren Jahren habe ich es mir angelegen sein lassen, die Raupe von Col. myrmidone zu erbeuten; allein lange Zeit wollte es nicht gelingen, in dieser Sache ein befriedigendes Resultat zu erzielen, obwohl der Falter in der Frühjahrs-, namentlich aber in der Herbstgeneration ziemlich häufig auf unseren Donaubergen anzutreffen ist.

Vor etwa 3 Jahren klopfte ich wohl einmal zwei erwachsene Raupen von Cytisus ratisbonensis; da ich sie aber damals für die Raupen von Col. hyale hielt und dieselben schon nach einigen Tagen zur Verpuppung gingen, so konnte ich erst beim Schlüpfen der Falter zu meiner Ueberraschung wahrnehmen, dass es Raupen von Col. myrmidone gewesen waren. Nun konnte ich freilich annehmen, ich dürfe im darauffolgenden Jahre nur Cyt. ratisbonensis fleissig abklopfen, um myrmidone Raupen in Anzahl zu erhalten; allein in dieser Annahme habe ich mich gründlich getäuscht gesehen, denn der ganze Erfolg war gleich Null.

Hierauf wurde Cytisus capitatus fleissig abgeklopft und abgesucht, aber auch da konnte ich keine Raupe erbeuten.

Jetzt war freilich guter Rath theuer; denn entweder musste die Raupe so versteckt leben, dass sie schwer zu finden war, oder der Standort der Raupe musste ein von den Flugplätzen verschiedener sein.

Meine Hoffnung auf Erlangung dieser Raupe schwand von Ausflug zu Ausflug; da auf einmal kam mir ein Falter selbst zu Hilfe und brachte mich auf die richtige Fährte. —

Bei einer Excursion nämlich, welche ich mit einem meiner Söhne machte, führte uns der Weg über eine Waldblösse, auf welcher allerlei Pflanzen, auch diverse Kleearten ziemlich zahlreich vorhanden waren.

Diese Waldblösse war nicht sehr gross und liess sich deshalb gut überschauen, so dass jedes lebende und sich bewegende Wesen sofort entdeckt werden musste.

Plötzlich tauchte ein myrmidone ♀ auf, das auffallend niedrig und kurz flog und auf jeder Pflanze, auf welcher es sich niederliess, geraume Zeit verweilte.

Der ganze Flug war so eigenthümlich und so auffallend, dass mir sogleich der Gedanke kam, hier könne

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1895

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Morin Heinrich

Artikel/Article: [Ein Sammlerplätzchen in Süd-Tirol 42-43](#)